

Kurzzusammenfassung der Studie

Sprachaustausch ersetzt fehlende Französischlektionen

Journalismus lebt von Geschichten und ich werde deshalb zu meiner Präsentation sieben Geschichten, sieben Episoden erzählen. Die Theorie kenne und schätze ich auch, aber meine Stärke ist die Praxis, das Terrain. Worum es theoretisch geht, ist hier aufgelistet.

Gradueller Aufbau des Sprachausbaus: von klein zu gross, von kurz zu lang, von nah zu fern.

Episode: Die Französisch-Studentin in Des Moines Iowa klagt über den langen Weg nach Québec. Bern liegt zwanzig Minuten von Freiburg entfernt.

Kommunikation ist entscheidend.

Episode: Eltern und ihre Kinder machen mit 2 langues – 1 Ziel einen neuntägigen, rotativen Halbklassenaustausch. Von den 220 Stunden übernimmt die Schule 22. Thuner Vater fährt nach Estavayer.

Beteiligte vernetzen: Austauschbüro, Schulleitende, Lehrpersonen, Schüler*innen und ihre Eltern.

Episode: 2 langues – 1 Ziel Elterntreffen in Siders. Berner werden auf der Stelle zum Essen eingeladen.

Beteiligte vor Ort informieren: Den Schulleitenden, Lehrpersonen, Schüler*innen und ihre Eltern in die Augen sehen.

Episode: Vater in Kirche möchte seine Tochter unter einem christlichen Dach wissen und findet dieses in Villars sur Glâne.

Austauschbotschafter*innen an den Schulen: die lokalen, entschädigten Austauschverantwortlichen.

Episode: Evaluationssitzung in Visp führt zu Entschädigung der Schulkoordination.

Freiwilligkeit bleibt, Anreize werden verbessert, Austausch wird selbstverständlich.

Episode: Bergbauernbub rühmt Walliser Villa, deren Dusche und macht interkulturelle Erfahrungen.

Schulsystem mit unterrichtsfreien Phasen in der Sek, für individuelle und bildungsrelevante Projekte umzusetzen - zum Beispiel Sprachausbau.

Episode: Schwache Schülerin kommt mit nach Blonay zum Klassenaustausch, beginnt Französisch zu lernen und macht Einzelaustausch.

Thomas Raaflaub